

Protokoll

3. Regionaltreffen der Gemeinschaft der Zooförderer e.V.
Tierpark Bochum
09. März 2019

1. Begrüßung durch Herrn Ralf Slabik (Zoodirektor Tierpark Bochum)

Der Tierpark Bochum ist seit 2000 eine gemeinnützige GmbH mit 2 Gesellschaftern, dem Verein der Bochumer Tierparkfreunde mit 74,1 % und der Stadt Bochum mit 25,9 %. Für Entscheidungen ist eine $\frac{3}{4}$ -Mehrheit erforderlich. Der Tierpark Bochum ist ein kleiner Zoo mit 2 ha Fläche und 30 hauptamtlichen sowie 20 geringfügig Beschäftigten. Der Schwerpunkt liegt in der Aquaristik. Der Zoo hat etwa 350.000 Besucher pro Jahr. Ein Schwerpunkt liegt in der Zooschule mit großen Wachstumszahlen – im letzten Jahr wurden 22.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene betreut.

2. Begrüßung durch Herrn Bruno Hensel (Präsident der GdZ)

Beim Willkommen zum 3. Regionaltreffen wurde speziell Herr Stephan Bulk aus Java vom Taman Safari Park Indonesien begrüßt, der gerade seine Europa-Tournee beginnt. Er gab zum Abschluss einen Bericht über seine Tätigkeit. Für seine Arbeit hat sich die GdZ 2018 mit 5.000 Euro für den Artenschutz stark eingesetzt.

3. Teilnehmer

Taman Safari Prigen	Stephan Bulk
Münster	Rita Rotz Jürgen Brinkmann Michael Binder Ulrich Adlhoch Sybille Adlhoch
Krefeld	Peter Rolis
Wuppertal	Bruno Hensel
Bochum	Kerstin Schulze Wilfried Werner Ralf Slabik
Oberhausen	Iris Kasper
Neuwied	Herr Neuer
Osnabrück	Karin Bruchhausen
Dortmund	Stefan Dieterle Wolf Malkusch Lea Reichel Andreas Reichel Margaret Glörfeld
Herborn	Oliver Gisse

4. Rundgang Tierpark Bochum

Der Ausbau des Tierparks begann 2012. Seitdem ist fast alles einmal abgerissen und neu gebaut worden. In Anbetracht der Größe des Tierparks wurden in dem Rahmen auch alle größeren Säugetiere abgeschafft. Abgesehen von der Seehundanlage gibt es heute im Außenbereich nur noch Kleinsäuger. Die Änderungen wurden von den Besuchern sehr positiv gesehen.

Neben dem neuen Eingangsgebäude sind seit 2012 vier neue Tierhäuser gebaut worden: die Flamingo-Anlage, die Erdmännchen-Anlage, die Anlage für Nasenbären und für Totenkopffaffen. Auf der Rückseite des Gebäudes gibt es die Bienenwelt.

Neu ist auch der Bewegungsspielplatz für die zoopädagogische Arbeit. Daran angegliedert sind eine neue Kläranlage und ein Bereich für Riesenschildkröten. Die Zoobesucher haben auch Einblick in die Vorgänge hinter den Kulissen (Wasseraufbereitung, Futterküche usw.). Alle Einsichten sind speziell auch für die kleinen Gäste auf dem Niveau der Besucher.



Bewegungs-Spielplatz im Tierpark Bochum

Der neue Spielplatz wurde 2016 eröffnet. Dabei wurde versucht, das Spielen mit den Wünschen des Zoos zu verbinden. So soll auf dem Spielplatz Zugang zu den Bewegungsformen der Tiere gefunden werden. Die Kinder sollen beispielsweise an der Kletterwand kleben wie ein Gecko, oder kriechen wie eine Schlange. So lernen Kinder spielerisch, dass die Bewegungsformen der Tiere für Menschen durchaus schwierig sind. Die Kosten lagen bei 650.000 Euro, die über Spenden zusammen gekommen sind.

Die Kea-Anlage ist zusammen mit dem Spielplatz entstanden. In der dazugehörigen Hobbit Höhle gibt es interaktive Erklärungen zum Lebensraum der Keas und zu Neuseeland. Dahinter entsteht eine Australienanlage, die in 4 Wochen eröffnet werden soll. Eine weitere Anlage entsteht unter dem Thema Asienwelten für Zwergotter, Binturongs und Stachelschweine. Der Rohbau soll in 14 Tagen beginnen.

Der Haustierbereich war ursprünglich mit hohen Palisaden umgeben, durch die man kaum blicken konnte. Es gab also keine wirkliche Transparenz. Die Mitarbeiter haben die Anlage dann in Eigenleistung umgebaut.



Nordseewelten: Strandvogel-Voliere und



Seehundbecken

Der Bau der Nordseewelten wurde 2004 begonnen, die Eröffnung war 2006. Die Anlage besteht aus der Strandvogel-Voliere und der Seehundanlage mit Unterwasser Einsicht. Durch die einsehbare Umwälzanlage ergibt sich bei schönem Wetter eine Sicht bis zu 30 m im Becken. Der Grund wird regelmäßig vom örtlichen Tauchverein von Algen befreit.



Schau-Futterküche

Die Aquarien- und Terrarien-Welt ist nach Erdteilen gegliedert. Die Fossilienammlung zeigt Fundstücke nördlich der Mainlinie.

Der erzieherische Auftrag des Zoos nach dem Bochumer Modell wird zusammen mit der Sparkasse durchgeführt. Danach kommt jeder Grundschüler im ersten Schuljahr in den Zoo in die zoopädagogische Abteilung. Das nötige Informationsmaterial wird direkt an die fachgebundenen Lehrer verteilt. Darüber hinaus steht Informationsmaterial über Netzwerke zur Verfügung und es gibt Kooperationsverträge mit Universitäten.



Aquarien- und Terrarien-Welt: Kaimane

5. Vorstellung der Vereine in Bezug auf Unterstützung

a) Verein Bochumer Tierparkfreunde

Zum einen ist er Trägerverein der gGmbH, in der er Mehrheitsgesellschafter ist. Zum anderen fungiert er als Förderverein. Mittelfristige Zielsetzung ist es, neben dem Trägerverein einen separaten Förderverein zu etablieren. Bis 1999 waren die Tierparkfreunde alleinige Träger des Tierparks Bochum. Er war von daher anders strukturiert als ein klassischer Förderverein. Der Verein hatte ursprünglich etwa 120 Mitglieder. Die Mitgliederzahl ist inzwischen stark auf etwa 35 Mitglieder gesunken. Künftig ist geplant, wieder mehr Mitglieder zu bekommen. Ein Teil der Mitglieder beschäftigt sich damit, Spenden zu generieren. Seit 2011 hat der Verein für den Tierpark etwa 4 Mio Euro Spenden generiert, die in die Erneuerung der Anlagen im Eingangsbereich und in den Spielplatz nebst der Schaufutterküche geflossen sind. Weiterhin wird auch der geplante Neubau der Asienwelten davon abgedeckt.

b) Tierpark Herborn (ehemals Vogelpark)

Bis 2002 nannte sich der Verein Rheinpark-Verein, der einen gewissen Etat von der Stadt Herborn erhielt. Danach wurde die Tierpark Herborn GmbH gegründet, die zu 75 % der Stadt Herborn gehört und zu 25 % dem Förderverein. Inzwischen sind alle Wirbeltierklassen vertreten. Seit 2015 läuft schleppend eine Erweiterung. Die Besucherzahl liegt bei etwa 40.000, der Verein hat etwa 290 Mitglieder. Die Mitglieder sind auch an Arbeiten im Zoo beteiligt. Seit 4 Jahren werden im Tal auch Reptilien und Amphibien angesiedelt. An verkaufsoffenen Sonntagen unterhält der Verein einen Infostand.

c) Zoo Dortmund / Zoofreunde Dortmund

Die Zoofreunde Dortmund stehen kurz vor ihrem 70. Geburtstag (2020, gegründet 1950). Der Förderverein ist älter als der Zoo selbst (Zooeröffnung Pfingsten 1953), der sich ursprünglich als Tierpark bezeichnete und benannte sich in den 90er Jahren um in Zoo Dortmund. Der Zoo ist zu 100 % in städtischer Hand, somit sind die Zoofreunde ein reiner Förderverein. Daneben gibt es in Dortmund noch einen zweiten Förderverein (Kinder und Zoo). Nach Problemen der Mitglieder mit dem Vorstand Anfang 2000 sanken die Mitgliederzahlen von etwa 1.500 auf knapp über 300. Nach dem Wechsel im Vorstand wurden dann die Mitglieder ab 2014 aktiv in

die Tätigkeiten eingebunden, was wieder zu steigenden Mitgliederzahlen führte (heute etwa 540 Mitglieder). Die Zoofreunde unterstützen den Zoo aktiv an Tiertagen über Infostände und weiterhin durch aktive Mitarbeit bei der Errichtung von Gehegen (letztes Projekt war die Ibis-Voliere).

Inzwischen wurden verschiedene Gruppen etabliert. Der Zoo wollte eine Zoozeitung haben, die die Zoofreunde herausgeben. Inzwischen ist die 9. Ausgabe kurz vor dem Erscheinen. Mit Hilfe der Zoofreunde wurden bisher 8 Anlagen neu gebaut. Die Finanzierung lief bisher jeweils über Spenden, die die Zoofreunde beigebracht haben, was zu etwa der Hälfte des benötigten Geldes führte. Der größte Sponsor war immer die Sparkasse. Die andere Hälfte kam dann jeweils von der Stadt.

Vor 2 Jahren startete die Stadt ein Großprojekt 2023 mit etwa 31 Mio Euro, um den Zoo wieder auf Vordermann zu bringen und die dringendsten Sanierungen durchzuführen. Der größte Teil des Geldes wird in die Sanierung von Versorgungsanlagen gehen, also für die Besucher nicht direkt sichtbar sein. Somit können die Zoofreunde in der nächsten Zeit keine Zuschüsse von der Stadt erwarten. Das letzte fertiggestellte Projekt war die neue begehbare Ibis-Voliere, die dem Zoo am 1. Advent 2018 übergeben wurde. Momentan laufen Gespräche mit der Zooleitung darüber, was das nächste Projekt werden könnte.

Weitere Aktivitäten laufen im Bereich der Medien, wie Webseiten, Facebook und Flyer, um auf Neuerungen aufmerksam zu machen.

d) Zoogesellschaft Osnabrück

Der Verein ist aus einer Bürgerinitiative 1936 entstanden und hat etwa 800 bis 1.000 Mitglieder. Das Präsidium besteht aus 5 Mitgliedern, die teilweise schon 20 bis 25 Jahre dabei sind. Bis 2012 war der Verein Träger des Zoos. Seit 2012 wurde er umgewandelt in eine gGmbH mit 75 % Anteil, wobei 25 % bei der Stadt liegen. Die Zuschüsse der Stadt liegen derzeit bei 700.000 Euro. Die Mitglieder helfen bei Gartenbauarbeiten und sind als Zoo-Scouts tätig. Erbschaften liegen bei etwa 160.000 im Jahr.

e) Zoo Neuwied

Der Zoo Neuwied ist ein reiner Privatzoo, der vom Förderverein getragen wird. Mit Unterstützung des Fördervereins sind Großprojekte entstanden: Menschenaffenhaus, Südamerika-Haus, Straußenhaus, Die letzte Maßnahme ist die Prinz Maximilian zu Wied Halle. Alles wurde mit starker Unterstützung des Fördervereins errichtet. Die Gebäude wurden mit etwa 60 % Förderung durch öffentliche Gelder gebaut, die restlichen 40 % trug der Förderverein selbst durch Spenden und Erbschaften.

Die jährlichen Ausgaben werden mit etwa 8 % durch Land und Stadt bezuschusst. Auch die Stadtwerke Neuwied beteiligen sich und auch die Sparkasse, deren Sponsoring aber stark zurückgegangen ist. Der Rest kommt vom Förderverein aus Beiträgen und Eintrittsgeldern. In den vergangenen Jahren wurden etwa 7 Mio Euro verbaut. Der Verein hat etwa 400 Mitglieder. Geplant ist derzeit eine neue Kranich-Anlage.

Herr Neuer sprach die Einladung zum nächsten Regionaltreffen der GdZ nach Neuwied aus.

f) Förderverein Tiergehege Oberhausen

Das Tiergehege gehört der Stadt und wurde von einer städtischen GmbH gepachtet und wird auch von dieser betreut. Der Förderverein hat rechtlich keinen Anteil am Tierpark, sondern ist reiner Zuschussgeber. Der Tierpark nimmt keine Eintrittsgelder, er ist frei zugänglich. Es werden hauptsächlich die heimischen Haus- und Wildtiere gezeigt. Der Zoo hat etwa 400.000 Besucher im Jahr.

Den Förderkreis gibt es seit 9 Jahren. Er hat heute etwa 250 Mitglieder. Der Förderverein kümmert sich in Absprache mit der Gehege Leitung um verschiedene Projekte, entweder ganz

oder zum Teil. Daneben kümmert sich der Verein um Grundschüler im Rahmen einer Zoolochule.

Derzeit wird das Projekt „Wolf 2020“ unterstützt. Das Wolfsgehege war bis vor 2 Jahren mit Tieren besetzt. Das Thema Wolf hat sich sehr zwiespältig gewandelt. Die letzte Wölfin ist vor 1 ½ Jahren gestorben. Bevor das Gehege mit neuen Tieren besetzt wird, soll es erneuert werden. Die voraussichtlichen Kosten liegen bei 150.000 Euro. Die Hälfte der Gelder ist bereits beisammen. Für den Rest werden weitere Sponsoren gesucht. Das ist derzeit nicht so einfach, da das Thema Wölfe, gerade auch in den Medien, derzeit sehr negativ dargestellt wird. Es ist also auch pädagogisch eine besondere Aufgabe, die Leute auf das Thema aufmerksam zu machen und die Rolle des Wolfes in der Natur wieder ins Bewusstsein zu rücken. Es ist geplant, bis 2025 einen Ökopark zusammen mit dem Energieversorger zu errichten, und zwar für Umweltschulung, Wasserökologie, Photovoltaik und bessere Stromversorgung.

g) Zoo Krefeld

Die Zoofreunde sind mit 25,1 % am Tierpark beteiligt (gGmbH, gegründet 2005), den Rest (74,9 %) hält die Stadt. Die Zoofreunde haben etwa 5,5 Mio Euro für Projekte generiert und dem Zoo zur Verfügung gestellt. Die Gelder stammten aus Sonderaktionen, Erbschaften und zum geringeren Teil aus Mitgliedsbeiträgen. Der Verein hat etwa 1.100 Mitglieder mit relativ geringen Mitgliedsbeiträgen. Die Stadt gab einen jährlichen Zuschuss von 1,85 Mio Euro zum Betrieb des Zoos. Der Zuschuss konnte vor einigen Jahren auf 2,1 Mio Euro gesteigert werden.

In den vergangenen Jahren wurde eine Afrika-Lodge mit angeschlossener Erdmännchen-Anlage gebaut. Der Unterhalt des Zoos wird derzeit zu 2/3 durch den Zoo und zu 1/3 von der Stadt aufgebracht. Derzeit wird eine Pelikananlage gebaut, bestehend aus einem Warmhaus und einem Teich. Aus der derzeitigen Pelikananlage am Affenhaus soll eine Außenanlage für die Schimpansen entstehen, nachdem vor ein paar Jahren bereits ein Außengehege für die Gorillas gebaut wurde. Anschließend soll in etwa 2 Jahren auch für die Orang Utans ein Freigehege entstehen.

Für die Gartenarbeit gibt es eine Freiwilligengruppe von 20 bis 30 Leuten, die seit einigen Jahren direkt vom Zoo eingesetzt werden. Die 3 Vorstände des Vereins sind im vergangenen Jahr mit der höchsten Auszeichnung der Stadt geehrt worden.

h) Allwetterzoo Münster

Der Verein ist fast 150 Jahre alt. Der Zoo war fast 100 Jahre auf einem städtischen Gebiet angesiedelt. Danach ist der Zoo an die Grenze von Münster gezogen. Mit dem Umzug wurde der Zoo eine GmbH. Wichtige Entscheidungen müssen durch den Rat der Stadt. Im letzten Jahr wurde im Rat einstimmig der Masterplan 2030 verabschiedet. Dieser Plan sieht städtische Investitionen in Höhe von 50 Mio Euro vor, überwiegend für Sanierungen.

Bei der Eröffnung 1974 war der Zoo überwiegend ein Beton Zoo. Mit dem Masterplan sollen die städtischen Zuschüsse reduziert werden. Im letzten Jahr wurde die Leoparden-Anlage großzügig unterstützt, daneben eine neue Tiger-Anlage. Der Zoo rechnet mit einer Unterstützung des Landwirtschafts-Ministeriums in Höhe von 1 Mio Euro. Der Antrag muss aber immer wieder neu ergänzt werden. Nach dem Masterplan soll der Zoo künftig nach Klimazonen gegliedert werden.

Der Zooverein ist sehr groß (12.000 Mitglieder). Die Satzung wurde der Größe des Vereins angepasst. Die Mitgliederverwaltung hat sich geändert. Die letzten 2 ½ Jahre war der Verein Arbeitgeber. Der Dienstvertrag wird aber jetzt an den Allwetterzoo übergeben. 80 % der Mitglieder sind Familien, die aber bisher nicht entsprechend ihrem Anteil in der Mitgliedervertretung repräsentiert sind.

i) Der Grüne Zoo Wuppertal

Im Augenblick gibt es Probleme mit dem Tierschützer-Thema, angefangen mit den Eisbären, die der Zoo abgeben will. Sie sollen, wenn sie abgegeben werden, nur gemeinsam abgegeben werden. Ebenso gibt es Probleme bei den Elefanten. Auch bei denen soll künftig auf „Protected Contact“ umgestellt werden, was aber baulich in den nächsten Jahren über das Gebäude-Management gar nicht umgesetzt werden kann. Die Elefantenhaltung ist derzeit die erfolgreichste in Europa. Wuppertal erwartet in den nächsten Monaten Kalb Nr. 11. Auch die beiden anderen Kühe sind trächtig. Das ist möglich durch die guten sozialen Kontakte der Herde.

Bei den Bonobos gab es einen Neuzugang. Da einer der beiden Männer mit 45 bereits sehr alt ist, sollte ein weiterer junger Mann dazukommen, damit die weiblich geführte Gruppe weiterhin stabil ist. Aufgrund einiger Kämpfe, die normal sind, gab es erhebliche Beschimpfungen seitens der Tierschützer in den Medien. Dabei fällt in vielen Beiträgen das biologische Nichtwissen auf. Wir brauchen dafür entschieden mehr Zooschulen.

Am größten derzeitigen Projekt „Arladia“ wird fleißig gebaut. Im März ist endlich die Baugenehmigung gekommen. Das Projekt umfasst 6 Mio aus Mitgliederbeiträgen, Spenden und Erbschaften. Die Rohbauten stehen. Um Ostern wird mit dem Errichten der Stahlrohre begonnen. Die Anlage soll bis zum Spätherbst betriebsbereit sein. Die Eröffnung ist für Ostern 2020 geplant. Derzeit gibt es viele positive Rückmeldungen aus der Papageienwelt. Geplant ist die Anlage für Hyazinth- und andere Aras. Jungtiere aus den Zoos Europas sollen sich dort zu Pärchen finden, und dann an die Zoos zurückgegeben werden. Die Pärchen sollen über GPS-Chips herausgefiltert werden können. Dieses Verfahren ist absolut neu. Derzeit gibt es 120 ehrenamtliche Mitarbeiter, die sich auch darum kümmern sollen.

Durch die finanzielle Situation der Stadt war die letzte große Unterstützung der Stadt die Elefantenanlage 1995. Seitdem gab es nur kleinere Maßnahmen. Der Zooverein hat mit Arlandia in dieser Zeit etwa 14 Mio Euro in den Zoo investiert. Der Verein hat etwa 2.000 Mitglieder. Der Zoo Wuppertal ist nach wie vor ein Stadtbetrieb.

6. Aktivitäten der GdZ

Informationen über die künftigen Aktivitäten der GdZ: wer ist die GdZ?, was machen die Mitgliedsvereine?, im Rahmen des 25-jährigen Bestehens Diskussionen mit politischen Vertretern.

Über die Faktenblätter der Vereine sollen Zusammenfassungen erstellt werden, die dann anonymisiert veröffentlicht werden.

Die nächste Aktivität zum Thema 25 Jahre GdZ ist die Delegiertenversammlung in Berlin und mit weiteren Mitgliedern gemeinsame Veranstaltungen, wie der Icebreaker im Naturkundemuseum und das Benefizkonzert im Admiralspalast. Die Delegiertenversammlung findet im Roten Rathaus statt. Schirmherr ist der Regierende Bürgermeister von Berlin.

Am Pfingstmontag wird wieder der Internationale Zooförderertag in den Mitglieds-Zoos durchgeführt. Der Erlös soll dem Zootier des Jahres zugutekommen, in diesem Jahr dem Gibbon. Für die Scharnierschildkröte kamen über 50.000 Euro zusammen. Begonnen wurde mit den Leoparden (Fell), danach die Kakadus (Feder), dann die Schildkröte (Schuppen), somit jetzt mit dem Gibbon wieder Fell. Beim Programm für die Gibbons wird auch Anthony Sheridan wieder mitmachen. Die Erlöse seiner Bücher gehen komplett in die Gibbon-Programme. Er hat bereits über 30.000 Euro in Gibbon-Projekte gesteckt.

Die Entwicklung der GdZ war auch Thema auf der Europäischen Tagung in Innsbruck (GEZ). Bereits 1992 sollte in Innsbruck (Walter Hüttenberger) eine europäische Vereinigung gegründet werden, was zu dem Zeitpunkt aber nicht funktionierte. Daraufhin wurde 1994 die GDZ in Erfurt gegründet (damals 6 Vereine, inzwischen über 60 Vereine). Es laufen inzwischen Bestrebungen, die beiden Gruppen, GdZ und GEZ, künftig unter einem Dach zusammen zu bringen.

7. Medientagung (Lea Reichel)

In 14 Tagen findet, zum zweiten Mal in Bochum, das nächste Treffen zum Thema „Neue Medien“ statt. Von Interesse wäre die Information, wer bereits eine eigene Facebook-Seite hat, bzw. nur vom Zoo oder auch gar keine. Hier sollen auch neue Vereine herangezogen werden. Neue Leute sind jederzeit willkommen.

8. Nächstes Regionaltreffen der GdZ 2020

Hierzu ist eine offizielle Einladung von Neuwied ausgesprochen worden. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.

9. Projekt Silent Forest (Vortrag Stephan Bulk)

Das Projekt wurde 2018 mit 5.000 Euro von der GdZ unterstützt.

Aus der Sicht der Erde: „Die Natur braucht den Menschen nicht, aber der Mensch braucht die Natur.“

Hoimar von Ditfurth hat einmal gesagt: „Die Erde wird sich ohne den Menschen wunderbar erholen“, aber wir wollen ja, dass das nicht so bald kommt.



Java-Buschelster

Stefan Bulk hat 2015 zu Taman Safari gewechselt. Zunächst sollten 40 Schwarzvogel-Stare ausgewildert werden. Das erfolgte zusammen mit dem Zoo Köln und der ZGAP. Innerhalb von 2 Jahren wurden dann von einem Einheimischen in West-Java die Auswilderungs-Volieren gebaut und die Stare ausgewildert. In der Folgezeit haben sich viele Pärchen gefunden. Von Oktober bis November gab es 5 Gelege. 9 von 10 Vögeln haben ihre Nester verlassen. Das Projekt wurde dann mit Java-Staren wiederholt. Auf Bali werden dieses Jahr Bali-Stare ausgewildert. Anschließend soll in West-Java der Elstern-Star wieder ausgewildert werden, den es derzeit dort überhaupt nicht mehr gibt.

Vor 2 Jahren in der Regenzeit wurde dann die Grundfläche für die Anlage Taman Safari in Prigen geplant. Die großen Steine aus dem Untergrund wurden von Hand zerkleinert, um daraus das Fundament für die Anlage zu bauen. Derzeit sind folgende Vögel in den Volieren: Rotstirn-Häherling aus West-Java und Zentral-Java, Tenggara-Beo von den Tenggara Inseln in der Nähe von Bali, Niaz-Beo von Sumatra, Java-Elsternstar, Sumatra Schwarzweiß-Häherling, Java-Buschelster, Grauwangbülbül, Java-Blattvogel, Fliegenschnäpper, Gelbbrustbülbül, Weißkappen-Schamadrossel.



Sunda-Gelbbrustbülbül

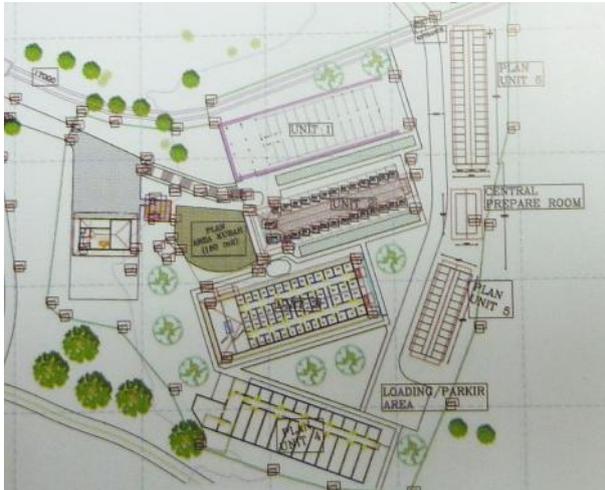


Tenggara-Beo

Das Zentrum „Prigen Conservation Breeding Ark“ ist eine Zuchtstation und eine Stiftung, die Taman Safari gegründet hat.

Das Gelände liegt in Ost-Java mit einer Fläche von 450 ha, davon sind 60 ha nur Elefantengras. Pro Tag werden 8 t Gras benötigt. Davon werden täglich allein 4 t an die Elefanten verfüttert. An die Vögel werden überwiegend Papayas (3,5 t pro Jahr) verfüttert, daneben Drachenfrucht, Melone, Äpfel, Apfelsinen plus Tagetes-Pulver (Xanthophyll), damit die Vögel ihre Farbe behalten.

Für die Vögel gibt es derzeit 3 Anlagen. Die erste Anlage besteht aus 24 Volieren, daneben die Quarantäne-Station, die Küche und ein kleines Office. Die zweite Anlage besteht aus 26 Volieren mit Toilette und kleiner Küche. Das dritte Gebäude mit der Auswilderungsvoliere hat weitere 46 Volieren. Daneben gibt es noch eine Wildschwein-Anlage.



Gelände der PCBA
(Prigen Conservation Breeding Ark)

Von 2017 bis 2019 waren 268 junge Beos in der Anlage. Momentan werden dort 215 Vögel aus 22 Arten gehalten (Elstern, Stare, Weißkappen-Schamadrosseln, Gelbbrustbühl, Brillenvögel). 14 Pärchen aus 7 Arten haben inzwischen Eier gelegt.

Weitere 3 Gebäude sind in der Planung. Als Abschluss soll noch eine Außenvoliere zur Besichtigung entstehen. Die vierte Anlage entsteht für die Beos mit 7 Volieren. Weiterhin sind noch 2 Anlagen für Einzelvögel und Jungvögel geplant. Nach Fertigstellung der 88 Volieren hat das Gelände mit 1,5 ha insgesamt 184 Volieren.